



«Die Hölle los»

war vorgestern abend in der Horber Hohenberghalle, als die Reutsgauer Guggenmusiker, aus dem schweizerischen Eibikon mit ihren wiederum neuen überdimensionalen Masken und ekumali Kostümen einmarschierten. Die närrischen Gäste stiegen auf Stühle und Tische und hüpfen, tanzen und

klaatschten den mitbeißenden Rhythmus mit, und als die Reutsgauer eine Viertelstunde später aus der Halle austogen, wollten die Zupabe-Rufe und das hundertfache Klöpfen mit Flaschen und Gläsern nicht enden. Nur mühsam konnten sich Horst Wengel und seine Stadtkapelle nach öfflichen Minuten gegen den Begeisterungsszurm durchsetzen. Und auch beim zweiten Auftritt der Schweizer Freunde kamen Beifall und

«Horrido-Donner kaum Grenzen. Oberhaupt war der diesjährige Musikerball ein durchschlagender Erfolg – die letzten der rund 1200 Besucher, ja, selbst der Narrenrat, fanden nur mühsam ein Plätzchen, und noch nach 30 Uhr drängten sich viele, viele Gäste am Eingang der restlos ausverkauften Halle und verkauchten mit allen Raffinessen, Einlaß zu finden. Stadtkapelle, «Apollo-Group» und «Medium-Bexten» sorgten

dafür, daß das Parkett stets »grapschig« voll war mit tanztreibenden Paaren. Zunächst empfangen wurden das Grafenpaar, Narrenrat, Hofstaat und Maskenälpler, Graf Franz Geltner »enthusiastisch« später einen alten Streich des Musikkreisvorsitzenden Hubert Marquandt, doch der ließ sich's nicht verbreiten und erhielt auch (nicht nur zum Trost) von Zunftmeister Peter Nauz den heurigen Narrenorden. Zur guten Laune

zogen nicht zuletzt die beiden Büchereinhaber Babine Weimer und Erna Schneider bei, wenngleich sie es schwer hatten, gegen die bereits ausgelassene Stimmung in der Halle einzutreten. Der Trubel machte Dorfmusikern Spaß: Sie hätten noch solchen einen Publikum erwartet, das so mitmacht, lobten sie die Horber gästen vornehmlich.

Bilder: Kuball

18.01.80

Ohne «Knochenarbeit» geht nichts

Der Blick hinter die Kulissen der Horber Fasnet soll hier fortgesetzt werden mit der Vorstellung von Narrenreihen, die für die Straßenfasnet und zum Gelehrten der Fasnet allgemein unentbehrlich geworden sind. Was am Rosenmontag so selbstverständlich durch die Straßen rollt, ist eine Verbindung verschiedenster Fachkollegen, die in den Personen der Narrenreihen zu finden sind. Ohne «Knochenarbeit» geht halt nichts. Peter Mauz und seine Männer wissen ein Lied davon zu singen.

Helmut Reihing

Helmut ist der dienstälteste Narrenrat mit seinen fast 25 Jahren an vorderster Fasnetsfront. Als Kassier macht er über Ausgaben und Einnahmen der Zunft. Er beschreibt auch die Kaschieren die in den Rosenmontagszug, die in den letzten Jahren sehr rar geworden sind.

Herbert Poppitz

Horber ist der Zweite Vorsitzende der Narrenzunft. Damit ist alles und viel ziemlich geübt. Denn nur die zweiten Vorstände wissen, wieviel Fäden in ihrer Hand zusammenlaufen. Dazwischen besorgt er die Zusammenstellung und Angebote der Budisheiten, die die Narrenreihen alljährlich zu aufwändigen Narrenzünften bringen.
Bei Saalveranstaltungen haben Horber Poppitz und Peter Kramer ein Abmachungssystem entwickelt, welches von vielen örtlichen Vereinen bei Veranstaltungen in der Hohenberghalle verwandt wird.

Peter Kramer

Bei Peter steht die Kasse. Er rechnet nach Saalveranstaltungen mit den Be-



Nach fünf Tagen schwingt in Horb das Grätzelpaar des Schäfer, nachdem es heute abend von Bürgermeister Karl Haagel die «Schlüsselgewalt» für

Rathaus und Stadt übernommen hat. Unser Foto zeigt das Grätzelpaar Blenda und Franz Geßler.

dienstunten und der Stadtwerwaltung ab. Bei der Straßenfasnet benennt Peter Kramer die Wagnapraktizante und somit offizielle Kritiker unserer Fasnet.

Joachim Jaster und Klaus Döring

Joachim und Klaus sind für den Wasserpark der Narrenzunft verantwortlich. Sie zimmern und hämmern den fahrbaren Untersetzer für den Narrenrat und das Grätzelpaar beim alljährlichen Rosenmontagszug. In diesem Jahr kreieren sie einen neuen Narrenwagen, den sie mit viel Einsatz gestalten und aufbauen.

Alwin Jährling

Alwin ist der Chef der Horber Stoibroder aus Horb. Er kommt aus den Reihen der Stoibroder, die in Nordstetten wohnhaft sind und ist einer der ersten Stoibroder, die seit 1874 bei der Horber Fasnet mitmachen.

Manfred Krause

Manfred ist Regisseur des Narrenringes Neckar-Gäu, dem die Narrenzunft Horb angehört. Daneben besorgt er ziemlichweise Bonbons und knüpft zusammen mit seinen Kindern Tausende von Schnürschnüren an die Maskenabschlägen der Horber Narrenzunft für den Rosenmontagszug.

— SCHÜTTE —

„Charly“, wie er konkurrenzlos von seinen Narrenratskollegen genannt wird, überwacht das Aufstellen des Narrenbaums auf dem Horber Marktplatz, mit dem die Horber Fasnet steht und fällt.



Rosenmontagsumzug in Horb

Am Rosenmontag erwartet die Horber Narrenzunft viele Besucher aus Zunft als Gäste beim großen Narrenumzug. Mit der Absicht, möglichst dem Horber Fasnet neue Musiken vorzustellen, kommen die Zünfte Nusplingen, Schwenningen, Ahdorf, Eggenstein nach Horb.

Neben bekannten und sehr willkommenen Zünften gehört zur zweijährigen Gießereihe nunmehr 13 Musikkapellen wieder die Guggemusik aus Luzern. Wer erinnert sich nicht gerne an die ausgelassenen Gesellen, die mit ihrem Gebin schon frühmorgens durch die Horber Straßen zogen?

Horb schmückt sich für seine Straßenfeste, deren Umzug von der Südoststraße über Neckarstraße, Gutermann- und Altheimer Straße zum Marktplatz geht, um dort mit Narrentreffen, Wagenpräsentation und der Narrenzummtanz in heiterem Trubel zu enden. Die Wagen werden zuvor im Gräbisch abgestellt.

Nach dem Umzug geht es in die Hohenberghalle zum Zunftball. Bis spät 19.00 Uhr. Für Rosenmontagsgottesdienst sorgen in gewohnter Weise die „Sun-Howers“ bis in die frühen Morgestunden.



Hand in Hand

Schon der Versuch, bei der Horber Fasnet Posten und Verantwortung zu teilen, scheitert. Jeder Narrenrat schafft überall mit, ohne diese Zusammenarbeit Hand in Hand gelingt keine Fasnet. Jede Organisation ist perfekt, je weniger der Zuschießer darin bemerkbar und sich seine Fasnetsteilnahme dadurch nicht wiederbar lässt. In diesem Sinne: Horndoh... die Horber hapsot sol





HOCH HER ging es am gestrigen Donnerstagabend ab 17.30 Uhr auf dem Horber Marktplatz: Bürgermeister Karl Haegle rückte freiwillig die Stadtschlüssel heraus – und das Narrenvolk samt Grafenpaar jubelte.

ab-Fotos: Turad

Seit gestern abend: Horber wieder fest in Narrenhand

Karl Haegle rückte die Rathausschlüssel heraus und wurde geehrt

In HORB. Jetzt ist's wieder mal so weit: Seit gestern abend hat der Horber Bürgermeister Karl Haegle keine Gewalt mehr über die Stadt, neue Regenten sind das Grafenpaar und die Narrenzunft. Doch wie jedes Jahr machte es Haegle auch heuer den Narren nicht allzu schwer: Vor zahlreichen Zuschauern rückte er ohne großen Widerstand die Rathausschlüssel heraus und trat zurück ins einfache Narrentagl. Doch bevor es soweit war, hatten Zunftmeister Peter Meus und Hofmarschall Manfred Herrmann eine besonders Überraschung für den »Schlüssel« parat: Für 25 Jahre Narrelei erhielt Haegle eine Urkunde und ein Bild mit den schönsten Figuren der Horber Narrenzunft.

Narrenmäte und Grafenpaar zogen zum Aufmarsch der Zeremonie auf dem vollbesetzten Horber Marktplatz vom »Schiff« zum Rathaus. Während des Bürgermeisters in seinem Dienstzimmer einen »Schnapsaumplang« gab, begrüßte der Hofmarschall das nötische Volk. Der Zunftrat wolle alle beehren, kündigte Manfred Herrmann an, und er wolle das Volk von allen Unheil verschonen.

In der Proklamation der Narrenzunft hieß es dann unter anderem: »Der Stadtrat und sein für die bissige Faust stets ein offenes Herz haben. Die Schulter übergeben bedingungslos das Regierungsgeschick unserer heiliggeliebten und schönen Stadt an die aufopferungsarbeitende Narrenzunft, da sie dem hohen Kulturgut »Fasnet« aus tiefem Herzen streng verbunden sind. Trotz der bevorstehenden Landtagswahl kommen die konkurrierenden Fraktionen in seltem Einstimmigkeit sich dem noch der Narrenschaft dankig beugen.«

Die zahlmäßig kleine SPD-Faktion will sich bei der Narrengruppe der Horber Knöpfe einnehmen, damit sie so ihre vielen vom Stadtrat nicht eingezogenen Anträge wenigstens in dicken Kopien nach außen manifestieren können. Die etwas gleichförmig und in gemäßigtem Takt eingespielten Bewegungen der Stäppelshörner könnten während der Fasnetzeit eine politische Heimat für die CDU-Fktion sein.

Am Markbrunnen drüben hat der Wassermelder der Stadt die chlorige Trinkbrühe abgestellt

und der Emil lädt eine Schützenfest-Spielse einer nicht genannten bissigen Weinhandlung den ganzen Abend kostenlose ausschenken. Trinkzwang besteht aber trotzdem nicht.

Wer am Rosenmontag aktiv und maskiert teilnimmt, erhält von Pfarrer Mettmiller, Sonnhalde 1, einen Nachhall von circa fünf Jahren Fegefeuer. Dem selbst werden für seine diesjährige »extraordinaire ehrenhafte Teilnahme an der Fasnet« ebenfalls mindestens fünf Jahre davon erlassen.

Nichtschwaben, insbesondere Preullen, die an der Horber Fasnet teilnehmen, gehen straffrei aus. Es ist aber ratsam die unordentliche Herkunft zu beraten. Besonders Herr Fremdenverkehrsleiter Deicke auf dem Rathaus gibt beizwillig Auskunft.

Gerührt von der Ehrengabe durch die Zunft fiel es Haegle offensichtlich nicht schwer, der Regentschaft über die Stadt zu entsagen – wußte er sie doch bei den Narren in guten Händen. Und nicht von ungefähr bekannto er gestern abend wieder: »I bin a Narr mit Haut und Haar.« Sein Vermächtnis: Jetzt sollen andere die Stadt sanieren – und die Kritik verspäten. Haegles Klage: »I denk mir oft, wie machen ich falsch, ob Hälfte kriegt en falsche Hals. So bleibt es ein Schülzel halt beschönig, von einer Hälfte verständigbar.«

Das bunte Fasnetstraßen am gestrigen Abend wurde dann zu einem vielversprechenden Auftakt für die letzte Runde der Fasnet '80 in Horb.

Auf dem Marktplatz: 400 Hexen treffen sich

in Horb. Die Hexe als Abbild des »Wilden Mannes« oder die Vertiefung der keltisch-germanischen Pfeiferriten. Die Meinungen gehen in verschiedene Variationen auseinander. Diese Maskenart genießt mehr und mehr allgemeine Popularität.

Vielleicht war es damals schon der Ermanzipationsgedanke, als 1960 Frau Elisabeth Reinhardt als erste »Hexenmutter« mit ihren Töchtern und Bekannten die erste Hexengruppe formierte. In Anlehnung an die Offenburger/Freiburger Hex-

Feuermelder mit der Klingel verwechselt

in HORB-REXINGEN. Die Hexenklingel dem Feuermelder verwechselt am Mittwochabend Besucher in Rexingen – und dieser Mist-Fehler hatte große Folgen. Und das kam s Kaus war am Mittwochabend die Sonntagsab die Eröffnung der Winterspiele in Lake Placid bestimmt, die erwartete in Rexingen die Sirene Überall auf dem aufgewühlten Menschen, d Feuerwehrmänner rasten wild zum Higgis und auch die Gesamtwehr war angehoben zu Stelle. Doch niemand wußte, was eigentlich k war. Der Feuermelder an der Volksschule freute des Rates Lösung: In diesem Bereich wohn nämlich eine Familie, die spannend noch Bi auch bekommen hatte. Da der Feuermelder fehler des Sicherungsguts sich gegenwärts de Einsatz für die Feuerwehr bestimmt.

Hexenmutter

Die Horber »Hexenmutter«:
Elisabeth Reinhardt
Foto:



Narrenschau, da sie dem hohen Kulturgut »Fasnet« aus tiefem Herzen stetig verbunden sind. Trotz der bevorstehenden Landtagswahl konnten die konkurrierenden Fraktionen in seltnrer Einstimmigkeit sich dem Joch der Narrenschaft民主isch bewegen.

Die zahlmäßig kleine SPD-Fraktion will sich bei der Narrengruppe der Horber Kropfes einmischen, damit sie so ihre vielen, vom Stadtrat nicht angesammelten Anträge wenigstens in dicken Kriegen nach außen manifestieren können. Die etwas gleichförmig und in gemäßigtem Takt eingespielten Bewegungen der Stagfelschopfer könnten während der Fasnetzeit eine politische Heimat für die CDU-Fraktion sein.

Auf Marktplatzniveau drüber bei der Wassermelster der Stadt die chioce Trinkbrühe abgestellt

kehrsdinkeln Decke auf dem Rathaus gibt bereitwillig Auskunft.

Geführt von der Ehrung durch die Zunft fiel ns Haagele offensichtlich nicht schwer, der Regentschaft über die Stadt zu entzagen – wußte er sie doch bei den Narren in guten Händen. Und nicht von ungefähr bekannte er gestern abend wieder: »I bin a Nier mit Haut und Haar.« Sein Verächtlichkeit jetzt sollen andere die Stadt sanieren – und die Kritik versprühen. Haageles Klager »I denk mr oft, wiez moechch isch falsch, ob Hälfte kriegt en falsche Hals. So bleibts im Schultes halt beschiede, von einer Hälfte overstandezoblöste.«

Das bunte Fasnetstreben am gestrigen Abend wurde dann zu einem vielversprechenden Auftakt für die letzte Runde der Fasnet '80 in Horb.



Auf dem Marktplatz: 400 Hexen treffen sich

ri. Horb. Die Hexe als Abbild des »Wilden Mannes« oder die Verteufelung der keltisch-germanischen Priesterinnen. Die Meinungen gehen in verschiedene Variationen zusammen. Diese Maskenart geniesst mehr und mehr allgemeine Popularität.

Vielelleicht war es damals schon der Erinnerungsgedanke, als 1960 Frau Elisabeth Reinhardt als erste »Hexenmutter« mit ihren Töchtern und Bekannten die erste Hexengruppe formierte. In Anlehnung an die Offenburger/Freiburger Hex-

Hexenmutter

Die Horber »Hexenmütter«:
Elisabeth Reinhardt
Margarete Schlotter
Liese Bareis
Eva Bareis

entracht wurde diese dennoch einmalige Herrentanz im Raum Neckar-Gäu von Frau Reinhardt entworfen, nach der Bildhauermeister Bergmann aus Mühringen nach seiner Idee die Masken schnitzte.

Diese Masken unterscheiden sich in zwei Gesichtsausdrücken. In jüngster Zeit wurden diese namentlich unterschieden: Die freundlich lachende als »Schütthebe« und die verhämerte, fratzohalts als »Kuglerbesse«. Am Fasnetsonntagabend in der Dunkelheit um 19.30 Uhr treffen sich über 400 Horber aus befreundeten Zünften nach der Hexenmesse in der Stiftskirche (18.30 Uhr) zu einem lockelschnietigen Meeting auf dem Horber Marktplatz. Zu diesem Jubiläumstreffen ist die gesamte Bevölkerung eingeladen.

Feuermelder mit der Klingel verwechselt

ns. HORB-REXINGEN. Die Hausklingel mit dem Feuermelder verwechselten am Mittwochabend Besucher in Rexingen – und dieser kleine Fehler hatte große Folgen. Und das kam so: Kaum war am Mittwochabend die Sendung über die Eröffnung der Winterspiele in Lake Placid beendet, da erklang in Rexingen die Sirene. Überall sah man aufgeschreckte Menschen, die Feuerwehrmänner rasten wild zum Magazin und auch die Gesamtzahl war ungedehnt zur Stelle. Doch niemand wußte, was eigentlich los war. Der Feuerwehrleiter an der Volksschule brachte in das Rätsels Lösung: In diesem Bereich wohnt nämlich eine Familie, die spätabends noch Besuch bekommen hatte. Da der Feuerwehrleiter (er fehlt das Sicherungsglas) sich gegenüber der Eingangstür befand, hatten die Gäste ihn mit der Hausklingel verwechselt – und schau war's geworden. Die Wehrmänner stellten zwar unverrichteter Dinge wieder ab, nahmen das Gute aber von der humorvollen Seite. Der ganze Knall wird als »Nachtübung« bezeichnet.

Musikerball in der Rundhalle

Horb. Am kommenden Samstag ab 20.01 Uhr findet in der artisch dekorierten Halle auf dem Hohenberg der Fasnetball des Musikvereins Horb statt. Die Narrenzunft von Horb beteiligt sich ebenfalls wie die Reuegusler Guggentanzler aus Ebikon in der Schweiz am Einmarsch in die Halle. Insgesamt drei verschiedene Musikgruppierungen werden am Samstagabend für Stimmsangs- und Tanzmusik sorgen. Weiter werden Büttenedden vorgezogen.



HÖRGERMEISTER KARL HAEGELE wurde gestern abend auch von der Horber Narrenzunft gratuliert. Für 25 Jahre Narretof. Ein Ständchen brachten Zunft und Zuschauer dem stellvertretenden Zunftmeister Herbert Poppitz.



EIN »PRÄSIDENTENTREFFEN« gab es beim närrischen Staatsempfang in der Villa Reitzenstein. Ministerpräsident Lothar Späth sieht man zusammen mit seinen Präsidentenkollegen aus dem närrischen Volk, dem Präsidenten des Alemannischen Narrenringes, Gerd Herrigel, Friedrichsha... fischer, und ganz rechts dem Präsidenten des »Närrischen Freundschaftsringes Neckar-Gäu«, Julius Fischer aus Weitingen.

Zünfte von Neckar und Gäu waren beim Staatsempfang gut vertreten

Lothar Späth wurde mit dem neuen Ringabzeichen ausgezeichnet

HORB-EUTINGEN-WEITINGEN. Unter der farbenfrohen Narrenschar, die am Sitz des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten zu einem närrischen Staatsempfang geladen war, befanden sich auch die Zünfte vom »Närrischen Freundschaftsring Neckar-Gäu« (der Schwarzwälder Bote berichtete gestern). Zusammen mit etwa einhundert Narren in ihren historischen Masken und Gewändern besetzten sie das Staatsministerium gewissermaßen im Handstreich. Der »Närrische Freundschaftsring« mit Ringpräsident Julius Fischer war heuer zum ersten Mal zu diesem Narrenstelldichein in der Stuttgarter Regierungszentrale geladen worden. Die Narren aus dem Horber Raum sehen dies als besondere Auszeichnung an.

Die Vertreter der acht durch Los bestimmten Zünfte mit Julius Fischer an der Spitze, hatten vor dem Staatsministerium nur kurz Zeit, ihre Narrenfreunde zu begrüßen. Mit klingendem Spiel zog man zum Rondell vor der Villa Reitzenstein. Hier wurde die lustige Schar in wohlgesetzten Reimen von Ministerpräsident Lothar Späth begrüßt, wobei er die Maskenvertreter vom »Neckar-Gäu« namentlich willkommen hieß. Umringt von Fernsehen, Rundfunk und zahlreichen Pressevertretern mischte sich der Ministerpräsident dann unters Narrenvolk, das mit Musikbegleitung in der Villa Reitzenstein einzog. Nach dem »Einrücken in die Villa«, wie es im Protokoll stand, wurden dem Regierungschef und einigen Ministern und Staatssekretären die einzelnen Narrenvereinigungen und ihre Zünfte vorgestellt. Ringpräsident Julius Fischer gab seiner Freude, beim närrischen Staatsempfang dabei zu sein, in wohlgereimten Worten Ausdruck.

Das Gastgeschenk der Narren von Neckar und Gäu befand sich in einem vom Mühringer Zunftpräsidenten höchstpersönlich geflochtenen »Kratte« mit Riesenmaß. Als Julius Fischer die einzelnen Gaben, die sich aus Naturalien wie Griebaschmalz, Schwartamaga, einem Ring

dem Ministerpräsidenten die Masken, die an diesem Tag den Ring repräsentierten, vor. Es waren dies ein Bierlinger Moofanger, ein Untertalheimer Zigeuner, ein Horber Stäpfeleshopser, eine Mühringer Schloßhexe, ein Weitinger Bettenschoner, ein Eutinger Schelladralle, ein Empfinger Kneller und schließlich seine eigene Maske, die Lausbühlhexe aus Ergenzingen. Karl Ruoff gab zu jeder Maske einen Hinweis über das Entstehen und die Merkmale des Häses. Anschließend heftete Ringschreiber Ruoff dem Ministerpräsidenten als erstem Politiker von Rang das neugeschaffene Ringabzeichen ans Revers mit dem Hinweis, daß dieses seltener als das Bundesverdienstkreuz verliehen werde.

Nach dieser Vorstellung, bei der auch ein alter Bekannter aus dem Gebiet des närrischen Freundschaftsringes zugegen war, nämlich Staatssekretär Norbert Schneider sowie Minister Eberle, gesellten sich die narren Neckar-Gäuler zu den anderen Narren in den Gobelinsaal, wo sie mit Narrensuppe und Landeswein bewirtet wurden.

Auch der Ministerpräsident kam zur Narrenschar und inmitten der Narren aus dem Horber Raum war auch wieder Staatssekretär Norbert Schneider zu finden. Eine »Tierkramme«

Zünfte von Neckar und Gäu waren beim Staatsempfang gut vertreten

Lothar Späth wurde mit dem neuen Ringabzeichen ausgezeichnet

HORB-EUTINGEN-WEITINGEN. Unter der farbenfrohen Narrenschar, die am Sitz des Baden-Württembergischen Ministerpräsidenten zu einem närrischen Staatsempfang geladen war, befanden sich auch die Zünfte vom »Närrischen Freundschaftsring Neckar-Gäu« (der Schwarzwälder Bote berichtete gestern). Zusammen mit etwa einhundert Narren in ihren historischen Masken und Gewändern besetzten sie das Staatsministerium gewissermaßen im Handstreich. Der »Närrische Freundschaftsring« mit Ringpräsident Julius Fischer war heuer zum ersten Mal zu diesem Narrenstelldichein in der Stuttgarter Regierungszentrale geladen worden. Die Narren aus dem Horber Raum sehen dies als besondere Auszeichnung an.

Die Vertreter der acht durch Los bestimmten Zünfte mit Julius Fischer an der Spitze, hatten vor dem Staatsministerium nur kurz Zeit, ihre Narrenfreunde zu begrüßen. Mit klingendem Spiel zog man zum Rondell vor der Villa Reitzenstein. Hier wurde die lustige Schar in wohlgesetzten Reimen von Ministerpräsident Lothar Späth begrüßt, wobei er die Maskenvertreter vom »Neckar-Gäu« namentlich willkommen hieß. Umringt von Fernsehen, Rundfunk und zahlreichen Pressevertretern mischte sich der Ministerpräsident dann unters Narrenvolk, das mit Musikbegleitung in der Villa Reitzenstein einzog. Nach dem »Einrücken in die Villa«, wie es im Protokoll stand, wurden dem Regierungschef und einigen Ministern und Staatssekretären die einzelnen Narrenvereinigungen und ihre Zünfte vorgestellt. Ringpräsident Julius Fischer gab seiner Freude, beim närrischen Staatsempfang dabei zu sein, in wohlgeriemten Worten Ausdruck.

Das Gastgeschenk der Narren von Neckar und Gäu befand sich in einem vom Mühringer Zunftpräsidenten höchstpersönlich geflochtenen »Kratta« mit Riesenmaß. Als Julius Fischer die einzelnen Gaben, die sich aus Naturalien wie Griebaschmalz, Schwartamaga, einem Ring schwarze Wurst, aus Ergenzingen Bauernbrot und Kühle sowie einem Krug Most aus Weitingen und Eiern aus Untertalheim zusammensetzten, auspacken ließ, meinte der Ministerpräsident, er komme sich vor wie im Mittelalter, als die Landeskinder ihren Fasnachtstribut ihrem Landesherrn abliefern müßten. Späth meinte, damit lassen sich die Ausgaben des Staates für diesen Empfang sicher um einiges senken. Er spendete den Narren von Neckar und Gäu großes Lob dafür.

Anschließend stellte Ringschreiber Karl Ruoff

dem Ministerpräsidenten die Masken, die an diesem Tag den Ring repräsentierten, vor. Es waren dies ein Bierlinger Moofanger, ein Untertalheimer Zigeuner, ein Horber Stäfeleshopser, eine Mühringer Schloßhexe, ein Weitinger Bettenschoner, ein Eutingen Schelladralle, ein Empfinger Kneller und schließlich seine eigene Maske, die Lausbühlhexe aus Ergenzingen. Karl Ruoff gab zu jeder Maske einen Hinweis über das Entstehen und die Merkmale des Häsels. Anschließend heftete Ringschreiber Ruoff dem Ministerpräsidenten als erstem Politiker von Rang das neugeschaffene Ringabzeichen ans Revers mit dem Hinweis, daß dieses seltener als das Bundesverdienstkreuz verliehen werde.

Nach dieser Vorstellung, bei der auch ein alter Bekannter aus dem Gebiet des närrischen Freundschaftsringes zugegen war, nämlich Staatssekretär Norbert Schneider sowie Minister Eberle, gesellten sich die narren Neckar-Gäuler zu den anderen Narren in den Gobelinsaal, wo sie mit Narrensuppe und Landeswein bewirtet wurden.

Auch der Ministerpräsident kam zur Narrenschar und inmitten der Narren aus dem Horber Raum war auch wieder Staatssekretär Norbert Schneider zu finden. Eine »Tischmusik« und die Mürlinger Narrenkapelle spielten zur Unterhaltung und anschließend zum Tanz auf. Lustige Vorträge einer Singener Gruppe, die vor allem das Ende der Autobahn mit den unangenehmen Folgen für Singen aufs Korn nahmen, sowie ein Vortrag von Walter Fröhlich (Wafrö), als Narrenbuchautor bekannt, steigerten die Stimmung. Ministerpräsident Späth gab sich in einer launigen und humorvollen Ansprache ebenfalls recht »narret«. Lange saßen Narren, Politiker und Bedienstete des Staatsministeriums im Gobelinsaal beisammen.



LUSTIG zu ging es im Gobelinsaal der Stuttgarter Villa Reitzenstein, wo sich die Narren aus dem schwäbisch-alemannischen Raum ein Stelldichein gaben. Auf unserem Bild sieht man die Vertreter des Närrischen Freundschaftsringes Neckar-Gäu in bester Stimmung.

Fotos: Ruoff

20 Jahre Horber Hexen: Morgen toben 450 auf dem Marktplatz

DIE HEXE als Abbild des »Wilden Mannes« oder als Verleutelung der keltisch-germanischen Priesterinnen? Die Meinungen gehen hier auseinander. Undertesson genießt diese Maskenszene mehr und mehr Popularität. Und womöglich war es damals schon der Emanzipationsgedanke, als 1960 Elisabeth Reinhardt mit ihren Töchtern und Bekannten die erste Horber Hexengruppe formierte. In der Tradition der »Hexenmütter« folgten ihr später Margarete Schlotter, Lisette Bareis und Eva Bareis. In Anlehnung an die Offenburg/Freiburger Form wurde die im Raum Neckar-Gäu gleichzeitig ehemalige Horber Hexentracht von Frau Reinhardt entworfen und die Masken von Bildhauermeister Bergmann aus Mühlingen geschnitten. Diese Masken unterscheiden sich in zwei Gesichtsausdrücken, und in jüngster Zeit wurden sie auch namentlich unterschieden: die freundlich lächelnde als »Schüttelhexe« und die verhärmte, fratzenhafte als »Kugelhexe«. Am morgigen Fasnetssamstagabend nun treffen sich – nach einer Hexenmesse in der Söltakirche um 18.30 Uhr – rund 450 Hexen von befreundeten Zünften um 19.30 Uhr auf dem fackelbeleuchteten Horber Marktplatz. Zu diesem Hexensprung anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der hiesigen Hexengruppe, ist die gesamte Einwohnerschaft eingeladen.



20 Jahre Horber Hexen: Morgen toben 450 auf dem Marktplatz

DIE HEXE als Abbild des »Wilden Mannes« oder als Verzuhaltung der keltisch-germanischen Priesterinnen? Die Meinungen gehen hier auseinander. Unterdessen genießt diese Maskenart mehr und mehr Popularität. Und womöglich war es damals schon zur Emanzipationsgedanke, als 1960 Elisabeth Reinhardt mit ihren Töchtern und Bekannten die erste Horber Hexengruppe formierte, in der Tradition der »Hexenmütter« folgten ihr spätere Margarete Schlotter, Liese Baroni und Eva Baroni. In Anlehnung an die Offenburger/Freiburger Form wurde die im Raum Neckar-Odenwald gleichwohl ehemalige Horber Hexenmarkt von Frau Reinhardt entworfen und die Maske von Bildhauermeister Beigmann aus Mühringen geschmiedet. Diese Masken unterscheiden sich in zwei Gesichtsausdrücken, und in jüngster Zeit wurden sie auch namentlich unterschieden: die freundlich lächelnde als »Schüttelhexe« und die verhüllte, fröhliche als »Kugelhexe«. Am morgigen Fasnetssonntagnachmittag treffen sich – nach einer Hexenmesse in der Stiftskirche um 16.30 Uhr – rund 450 Hexen von betrunkenen Zünften um 19.30 Uhr auf dem fackelbeleuchteten Horber Marktplatz. Zu diesem Hexensprung anlässlich des 20-Jahre-Jubiläums der hiesigen Hexengruppe, ist die gesamte Einwohnerschaft eingeladen.

rl/Bilder: Kuball



Am Rosenmontag nach HORB! Zum großen Umzug

unter Mitwirkung auswärtiger Zünfte, 16 Kapellen, Speimannszügen, vielen Maskentagen, Gruppen und Wagen, Guggenmusik Luzern.
13.30 Uhr Aufstellung in der Stadionstraße. 14 Uhr Abmarsch.
Anschließend Narrentreiben auf dem Marktplatz. Gruppen- und Wagen-
prämierung durch eine neutrale Kommission. Preiaverteilung auf dem
Marktplatz.

Rosenmontag, 19.00 Uhr

Großer Zunftball in der Hohenberghalle

mit den bekannten und beliebten »Sunflowers«

• Hallenöffnung 18.00 Uhr • Barbeineb • Eintritt DM 6,- •

Fasnetssonntag, 14.30 Uhr

Kinderball mit »OTTO« in der Hohenberghalle

Lustige Spiele, Rutschbahn, Verlosung schöner Preise
auf die Nummer der Eintrittskarte. 1. Preis: ein tragbares Fernsehgerät
17 Uhr Einzug des Grafengauzes und der Maskenträger.
Auftritt der Guggenmusik Reusegauze aus Luzern.

- Halbzeitoff: 14.30 Uhr
- Eintrittsbeitrag: DM 1.50

Fasnetdienstag, 17.30 Uhr: Verbrennung der Fasnet auf dem Marktplatz



Am Sonntag,
17. Februar
1980

18.30 Uhr Narrenmesse in der Stiftskirche

19.30 Uhr großer Hexensprung mit ca. 450 Hexen auf dem mit Hunderten
von Kerzen und Fackeln illuminierten Horber Marktplatz

VERKEHRS EXPERIMENT IN HORB
BONN (dpa). In den letzten Jahren sind für verschiedene verkehrstechnische Problemstellungen aus der Stadt Horb von Studenten der Universität Karlsruhe Lösungsvorschläge erarbeitet worden. Anhand solcher praktischer Beispiele sollten zukünftige Verkehrsingenieure auf ihre spätere Berufspraxis wirklichkeitsnah vorbereitet werden.

Die Arbeiten werden mit Wissen und fachlicher Unterstützung von Dienststellen der Stadt Horb durchgeführt und von Diplomingenieuren an der Universität mit großem Interesse fachkundig betreut.

Anlässlich einer auswirktigen Veranstaltung werden einige der Verkehrsingenieure die Reise kurz in

heil wahrzunehmen, die theoretisch so eingehend untersuchten Planungen anhand der örtlichen Verkehrssituation zu überprüfen. Die Herren werden am nächsten Samstag, 23. Februar, gegen 14.30 Uhr in Horb eintraffen und vom Bahnhofsvorplatz aus einen kurzen Rundgang durch die Stadt beginnen. Dabei wird sie Dr. Detlef Bell, der in Horb wohnhaft ist, erläutern führen.

Meditation für Jugendliche

Am nächsten Freitag, 22. Februar, findet um 19.30 Uhr im Meditationsraum des Horber Steinhusse ein Glaubensgespräch mit Meditation für Jugendliche statt. Alle interessierten Jugendlichen sind willkommen.

standete Bevölkerungsnebenzum zum Thema „Landeshausbau“ dar, das der Innenminister in seinen Erklärungen ebenfalls angeschnitten hatte, sagte Dr. Reichert, die Öffentlichkeit müsse noch klar darüber aufgeklärt werden, daß ein Landeshausbauvertrag im bisherigen Rahmen nicht mehr verantworlt werden könne.

Kleinzentrum überflüssig

Zum Thema „Kleinzentren“ sagte Dr. Reichert, er halte sie für überflüssig, zumal sie keine finanziellen Vorteile hätten. Die Ausweitung von Kleinzentren kommt seiner Meinung nach zu spät; die Infrastruktur sei weitgehend verhakt, und zum

Nord-Ost — sei unverändert genehmigt worden. Die Regierung kündigte zur „aus Gedanken“. Sie habe bereits angekündigt, daß jetzt keine Aufteilung von Gemeinden vorgenommen werden sollte, sondern frühestens bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans; dies ginge auch für Wildbad. Im übrigen seien die Gemeinden und Fachbehörden ausdrücklich gebeten worden: das Land habe sich auch bemüht, den Gemeinden trotz Regional- und Landesplanung den nötigen Freiraum zu lassen. Der Beweis dafür daß Kleinzentren, zumindest im Bereich eines Oberzentrums wie Pforzheim überflüssig seien, möchte er nicht widersprechen.

Weigelt, SPD, zugleich Oberbürgermeister von Pforzheim, der am Vormittag mit 23 Ja-Stimmen bei fünf Nein und einer Enthaltung in geheimer Wahl erneut als Verbundesvorsitzender gewählt worden war, dankte dem Minister, ebenso wie die Sprecher der Fraktionen. Für die Genehmigung des 1. Regionalplans. Die Verbandsversammlung werde jetzt die genutzte Form des Regionalplans prüfen, danach den Plan in die Tat umsetzen, bestrebt sein, sowie den Entwurf des ersten Landeshausbauplans für die Region fertigstellen. Danach werde sich die Ausarbeitung des zweiten Raumordnungsberichts anschließen.



»Die Hölle los«

war vorgestern abend in der Horber Hohenberghalle, als die Reussgauer Guggermusik, aus dem schweizerischen Ecken mit ihren wiederum neuen überdimensionalen Masken und skurrilen Kostümen einmarschierten. Die närrischen Gäste stiegen auf Stühle und Tische und hüpfen, tanzten und

klettern den zribbelnden Rhythmus mit, und als die Reussgauer eine Viertelstunde später aus der Halle austraten, wollten die Zugabe-Rufe und das hunderdtäische Kopfen mit Flaschen und Gläsern nicht enden: Nur mühsam konnten sich Horst Wengen und seine Stadtkapelle nach etlichen Minuten gegen das Begeisterungsumstum durchsetzen. Und auch beim zweiten Auftritt der Schweizer Freunde kannten Beifall und

Horrido-Dotter kaum Grenzen. Obwohl war der diesjährige Musikerball ein durchschlagender Erfolg — die letzten der rund 1200 Besucher, ja selbst der Narrennrat, lenden nur mühsam ein Plätzchen, und noch nach 20 Uhr drängten sich viele, viele Gäste am Eingang der relativ ausverkauften Halle und versuchten mit allen Raffinessen, Eintritt zu finden. Stadtkapelle, «Apollo-Group» und «Medium-Sextett» sorgten

dafür, daß das Parkett stets »gerappt« war mit tanztreibigen Paaren. Zünftig empfingen wurden das Gruppen, Narrennrat, Holzbläser und Maskenläger, Graf Franz Gelller »entthüllt« wenige später einen alten Streich des Musikvereinsvorstandes Hubert Marquardt, doch der ließ sich's nicht verbieden und erhielt auch (richtig nur zum Trotz) von Zünftnisdeuter Peter Meier und heutigen Narrernorden. Zur guten Laune

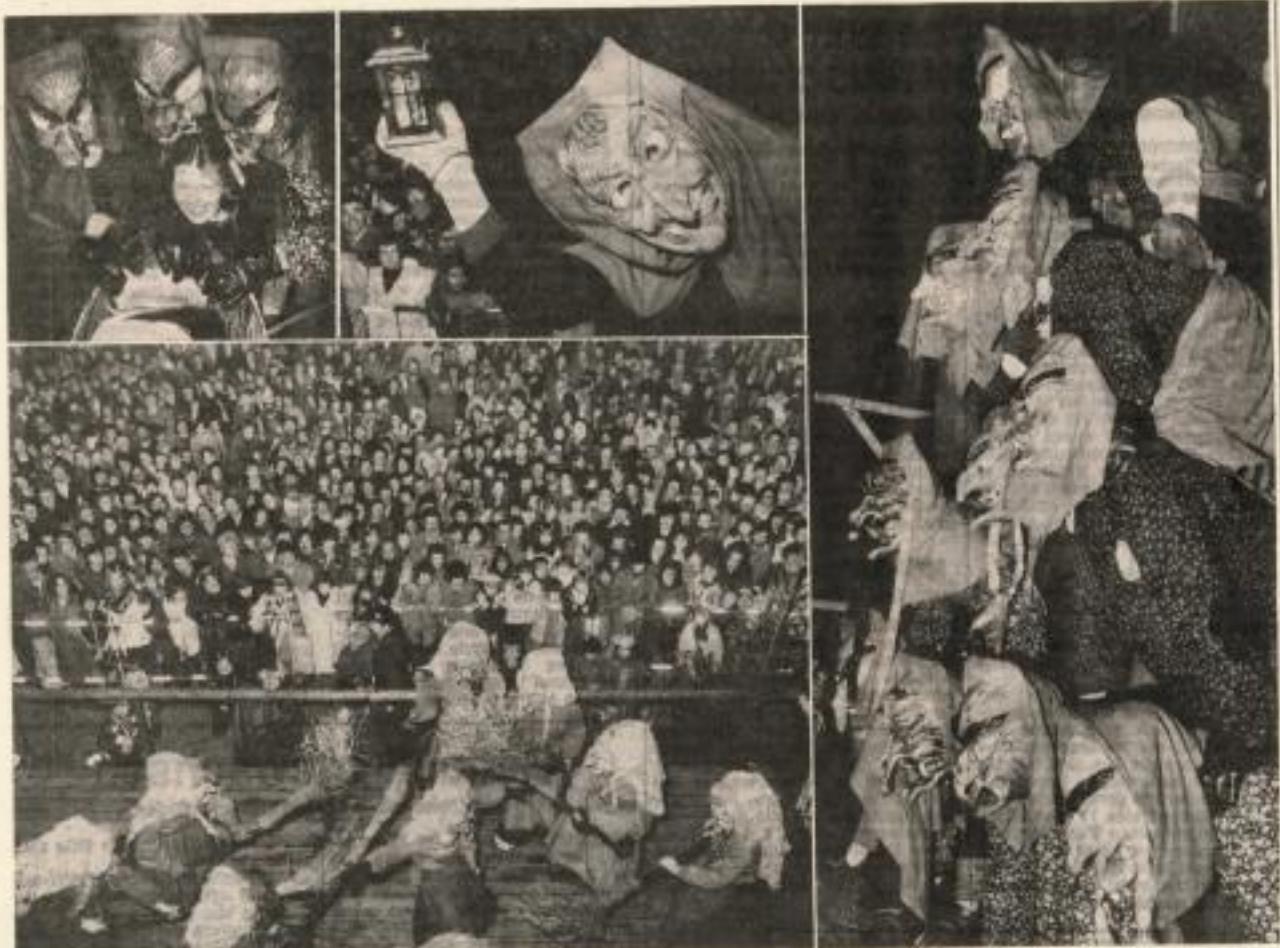
trugen nicht zuletzt die beiden Bildnerinnen Sabine Werner und Eva Schneider bei, wenngleich sie es schwer hatten, gegen die bereits ausgelassene Stimmung in der Halle einzutreten. Der Trubel machte Spargern nichts: zuletzt den Reussgauer Guggermusiken Spal: Sie hätten noch seitens ein Publikum erlebt, das so intratsch. Jedenfalls sie die Horber gestern vormittag!

Bilder: Kusell



ROSEN-MONTAG
IN
HORB

BILD:
K.-H. KUBALL



BAUCH-STEMPFL drückten die Friedinger Hexen nicht nur Horber Bürgermeister Karl Haagel (siehe »Horber Chronik«) auf, sondern auch Narrenrat Rolf Hahn und (oben links) Oberhexe Eva Bartsch. Auch ihre vier Mann hohe Pyramide (rechtes Bild) wurde vom 30000igigen Publikum mit begeistertem Applaus und »Horrido-Rufen« quittiert. Anlaß für die erste Horber »Walpurgisnacht« war das 20jährige Bestehen der Horber Hexengruppe, die sich zu Beginn präsentierte (oben, Mitte).

Grusel-Akrobaten tanzten um feurige Hexenkessel

Zum Jubiläum der Horber Gruppe: Erster großer Hexensprung

HOB (mh). Am die 2000 Schmuckstücke ließen sich am Sonntagabend auf dem oberen Marktplatz von der ersten Horber Walpurgisnacht faszinieren: 500 Hexen tanzten in wilden Bodensprüngen über die Bühne vor dem Rathaus, tanzten in bunt-gleißendem Fruerseck um große und kleine Kessel, schwangen Besen und Käppel und liehrten manches mit ihren flirchtigen Fratzen und schrillen Schreien das Gruseln. Minuten bewussten die Frauen, die nicht selten Mäuse waren, sogar akrobatisches Können, wenn sie auf dem Bühnenpfeiler herumklimmten und sich zu vier Mann hohen Pyramiden far-

angetreten, noch mit mehreren Pyramiden als respektable Akrobaten.

Derlei Turn-Kunststücke vollführten auch die Hexen aus Eberhardzell, die just wie ihre Horber »Artigenossen« 20 Jahre alt sind, nachdem Peter Maier zuvor die Horlinger Schloßhexen und die (bereits 50jährige) Weitinger Hexengruppe vorge stellt hatte. Die Eulentaler Hexen

aus Bierlingen (1979 gegründet und damit jüngste des Freundschaftsrings) sowie die Hexen aus Mühlringen und Woltertingen (letztere nochmals mit einem prächtigen Tanz) beschlossen die Walpurgisnacht — bevor die Reutlinger Gaggenmusik ein weiteres Mal ihre Horber Freunde in einen regesprechen Begeisterungstaumel versetzte.

Narretei am laufenden Band

Am Sonntag traditioneller Umzug in »Schneckengraberingen«

HORB-DETTINGEN (eh). Traditionsgemäß veranstaltete die Schneckengrabersunft am Sonnabendmittag wieder ihren Umzug. Mit von der Partie war die Betreut-Zunft »Die Kraschmütziken«. Außerdem Schneckengrabervolk sah man auch viele auswärtige Gäste. Der Umzug bewegte sich in diesem Jahr von der Neckarwiese über die Alte

an ihren Breitzauber auf. An diesem Abend zeigten die Dettinger Leisbachhexen auch ihren neuen Hexenkessel. Das Narrenvolk kam beim Zunftball voll auf seine Kosten.

Aus dem Terminkalender

Dienstag, 16. Februar 1988

FREUDENSTADT

Kurhaus: 11 Uhr Kurkonzert; 13.30 Uhr Nachmittagswanderung ab Stadthaus; 15 Uhr Skat; 18 Uhr; 19 Uhr Kinderfasching; 19 Uhr Tanztier; 19.30 Uhr Bridge; 20.30 Uhr Faschings-Kohern; 21 Uhr Kurhausbar geöffnet.

Kar-Lichtspiele: 14 und 14.30 Uhr, »Eisenstein und Eisenfieber«.

Central-Theater: Betriebsfeier.

HORB

Marktplatz: 17.30 Uhr Fasnetverbening unter Weinen und Weinlagen, anschließend Ausklang der Fasnet 95.

Steinbaust: 14 Uhr Altenhafnert.

Kalping-Kehrweise: Ab 19 Uhr im Steinhaus.

Schwarzwaldverein: 18.15 Uhr Abfahrt zum Bürgerhaus nach Engenfingen am Altersheim.

SÜLZ

Ideeckraut: 20 Uhr närrische Singstunde im Gasthof »Schwärze«.

Turnverein: 18 Uhr interne Fasnetveranstaltung im Gasthof »Hecht«.

Narrenauszeit: 8 Uhr Narrentreppen, 11 Uhr Linseneintagsfestes auf dem Marktplatz.

Handball: (Neckar-Halle) 17 Uhr Training der weiblichen C-Jugend, (Stadion-Halle) 19 Uhr Training der männlichen A- und B-Jugend, 20 Uhr Training der 1. Mannschaft und der Reserven.

Volleyball: 18 Uhr Jugendfreizeit in der Stadionhalle.

Schützenhaus: geöffnet ab 19 Uhr.

TC Bildechingen war auch närrisch

HORB-BILDECHINGEN (eh). Auch beim Tennisclub Bildechingen ging es am Fasnetwochenende närrisch zu, als sich eine stattliche Zahl der Mitglieder zum diesjährigen »Fasnetabendfest« des TCB im Gasthaus »Löwen« traf. Bei bester Stimmung und guter musikalischer Unterhaltung ging es dabei rund bis in den frühen Morgen.

Der närrische Abend wurde durch drei Böttenerden und einer Sketcheinlage sowie durch zwei Gesangsdarbietungen aufgelockert und »spontan geübt«. Es begann mit einer Pferdefigur über und um den TCB, dargeboten von Helmut und Paula Geiser. Theo Neuenhofer plauderte danach als angebauter Späthaimkehrer aus der Schule. Antekka Vehlow reichte mit ihrer »Jugendliebe« ab und Wolfgang Bekker berichtete von seinen pikanten Erfahrungen als weiblicher Feriengast auf dem Bauernhof. Ein Chor der TCB-Damen berichtete gekonnt über das Geschehen bei der diesjährigen Skiausfahrt des TCB nach Davos. Was ein Tennistag! Und wie weit alles wissen und kennen muß sowie die neueste Tennissmode erläuterte anschaulich Luitgard Oberlinder.

Danach und danach wurde kräftig das Tanzbein geschwungen, so daß die angenehmen Stunden viel zu schnell vergingen.

Premiere für Maskentanz

Am Sonntag, 6. Januar beginnt um 19 Uhr das Maskenabstauben der Narrenzunft auf dem Horber Marktplatz. Zum erstenmal wird an diesem Abend der Horber Bevölkerung der neue Horber Maskentanz vorgestellt. Stäpfelshopser, Hexen und Hornauer Stoibrecher werden gemeinsam ihren neuen Tanz aufführen, der neben dem Hexentanz (am Schmotzigen Donnerstag) beim Maskenabstauben in der Horber Fasnet seinen festen Platz finden soll. Die Horber Bevölkerung und alle Freunde der Horber Fasnet sind zu diesem Abend auf den Horber Marktplatz eingeladen.

Narrenkalender

Samstag, 2. Februar

Horb: 20 Uhr ASV-Fasnet in der Hohenberghalle; 10.30 Marktplatz-Fasnet im Schiff.

Eutingen-Weitingen: 19.30 Uhr im Festzelt „Großer Brauchtumsabend“ aus Anlaß des 10. Treffens des närrischen Freundschaftsrings „Neckar-Gäu“ und des 50jährigen Bestehens des Narrenvereins „Bettenschoner“ Weitingen.

Eutingen im Gäu: Tanz in der Eutinger Narrenhalle.

Eutingen-Rohrderf: Sportlerfasnet im „Hirsch“.

Sulz: 20 Uhr Liederkranz-Ball in der Neckarhalle.

Sonntag, 3. Februar

Eutingen-Weitingen: 9.30 Uhr Frühschoppen im Festzelt; 14 Uhr Großer Narrenumzug des Narrentreffens „Närrischer Freundschaftsring Neckar-Gäu“; anschließend Narretei im Zelt, in der Sporthalle und in allen Lokalen; 17 Uhr Närrischer Unterhaltungsabend im Festzelt.

1970

eis und Nachbarschaft

Dienstag, 19. Februar 1980



Ihre Narrensupp'

schlürften beim närrischen Staatsempfang auch die Narren des Freundschaftsrings um Horb. Unser Bild zeigt

einen Horber »Stäpfelshopser« und einen Empfinger »Kneller« mit dem Ministerpräsidenten. Nach den Darbietungen der Narrenkapellen und der Vorstellung der Narrenzünfte lud Lothar Späth die Maskenträger und Nar-

renkapellen zu Suppe, Brot und Kückle in die Villa Reitzenstein. Brot und Kückle allerdings haben die Narren mitgebracht, damit die Landesregierung nicht allzu tief in die Landes-Tasche greifen mußte.

swp-Bild

DIENSTAG

19

M.A. 8.11
B.U. 17.45
M.U. 22.04

FEBRUAR 1980

Katholisch: Julian
Evangelisch: Peter Brullus

Stück zum Himmel: zunehmender Mond

Der Hundertjährige meint: warmer Bauerndienst: Kaffe Postnacht — nun bald die Sonne lädt

Besser ein weiser Narr, als ein blödsicker Weiser

Man erinnert sich: 1573 wurde der Astronom Nikolaus Kopernikus geboren, 1718 der Physiker Graf Volta, 1889 starb der Dramatiker Georg Büchner, 1885 war der Geburtstag des Autorendichters Sven Hedin und 1881 starb der französische Schriftsteller André Gide

Der Kiechzelzettel: Gemüsesuppe mit Fleischwurst, Fruchtsalatklein

Unsere heutige Ausgabe umfasst
21 Seiten

Außerdem...

»Reuss-Putzer«

In Horb sind sie über das Fesnet "Wielbalkamus und viele kleidete Be-sonderheit zu Hause in Eßlingen bei Lü-zeen sind die 43 musikalischen Akteure der Guggengruppe Reuss-Gusler eine Fastenmusik von Lust, in der Nach-gebastadt Luxzen müllte man die ge- schätztes Gläste der Horber Fasten wohl gar suchen. Dort ziehen an den hohen Tagen der Schweizer Fasten an die 35 Guggengruppen durch die Alt-stadt der Kantons Hauptstadt. Die Blä-ßer, Trommler, Pfeifer und viele leitigen Instrumentalisten unter ihrem Chef Werner Eigensmann sind, wie alle ihre anderen Guggengruppe-Kollegen Amo-däkten, und die Gruppe muß über-haupt einiges Geld und eine Menge Zeit aufwenden, damit sie jedes Jahr — die Reuss-Gusler sind besser in ih-rem elften — im neuen „Sult“ fasten-aktiv sein können. Als September beschäftigen sich die Vereinsmitglieder der Reuss-Gusler mit dem Motiv der kommenden Fasten, halten dafür etwas einen Wettkampf, machen sich die Freunde der Künste zur Spezialne-



SCHÖNE AUSSICHTEN bei diesem Schuhes, gell? [Siehe auch »Grusel-Akrobaten tanzen...«] Bild: Kuball

Die schönsten Narren

Die Kommission der Narren-zunft hat den Gruppen im Horber Basenmontagauzug folgende Rangfolge und Punktzahl (in Klammern) sowie Goldpreise zu-geordnet: 1. TC Horb, Indianer (133) 100 Mark; 2. ASV Frauentrurnen, Schulzeit ohne Streß (89) 60 Mark; 3. Beira, Mexikanerinnen (28) 50 Mark; 4. Empfingen, Kas-tingfeier (28) 70 Mark; 4. Nord-worten, Holzfäller (28) 70 Mark; 6. Horb, Bürgerwehr Schwarzo-poler (27) 50 Mark; 6. Rexingen, Ochsacher (27) 50 Mark; 8. Nord-worten, Schindälziger (28) 30 Mark; 8. Vollmaringen, Nuppetz-show (28) 30 Mark; 8. Altdorf, Musikanternasse (28) 30 Mark; 11. Horb, Volkstruppgruppe (25) 30 Mark; 12. Altdorf, Wagen (24) 30 Mark; 12. Altheimer Narren, Ka-millisation (24) 30 Mark; 14. Horb KJB, Funsteiler (28) 30 Mark; 14. ASV Handballer, Ratten (23) 30 Mark; 16. Nordwesten, Bajazzo (21) 30 Mark; 16. Beira, Hollen-kunds (21) 30 Mark; 16. Altheim, Funkergruppe (21) 30 Mark; 16. Rexingen, Radfahrer z. Olympia-de (21) 30 Mark; 20. Grünmett-stein, Rathausinbruch (20) 30 Mark; 21. Dettensee, Gespenster-gruppe (18) 30 Mark; 22. Horb, Schwimmbad/Hallenbad (17) 30 Mark; 22. Dettensee, Holzvergasser (17) 30 Mark; 24. Dettensee, Fun-komikerisches (16) 30 Mark; 25. Horb, Widi-Wilder Mann (14) 30 Mark; 26. Oberthalheim, Kind des Jahres (13) 30 Mark.

Nebenbei notiert

Durst-Strecke: Eine solche war der Weg von der Stadionstraße bis zum Marktplatz bestimmt nicht — vom fit-mischenden „Lie-bestrank“ der Volkstrupp-Damen bis zum Most-Ausschank in einem Parterre-Festsaal des Hauses Altheimer Straße 22 und einem Gläschen Blumenwasser in der Redaktion fehlte es für Narren und Zuschauer an nichts. Mancher soll's unterwegs auf ein gutes Dutzend Spirituosen-Pröb-dium gebracht haben...

Bumerang: Nicht immer möchte die Beschenkten behalten, was ihnen reichlich berechnet wurde — Bonbons jedenfalls wurden ge-gegenüber der Weinhandlung Dörz zu Wurstgeschossen, die, von Kind-erschund geschleudert, ans Hals-manche Narren zuschlugen.

Grafenpaar-Enthüllung und Marktweiber-Tratsch

Ursel und Klaus Kirchner sind diesmal der Narren-Adel / Großer Orden für Albert Eberhardt und SÜDWEST PRESSE-Fotograf

Nachrichten aus den Stadtteilen

Heute Fasnetstaat in Ahdorf

HORN/AHDORF 10. Die Narrenstaat Ahdorf lädt alle Aktiven zum Fasnetstaat am heutigen Dienstag, 11. November, abends in die „Linde“ ein. Unter anderem wird man zusammen ein Bausamvöger einspielen.

Proben das Marktvereins

HOCHREXINGEN 10. Am Mittwoch Dienstag haben die Aktiver des Marktvereins Riedingen um 21 Uhr Probe im Proberaum des Rathauses. Probe für Regisseur/Hauptscene ist um 20 Uhr ebenfalls im Rathaus.

Keine Abendmesse in Dillingen

KOSSHELDINGEN 10. Die für Mittwoch, 12. November, um 19 Uhr vorgesehene Abendmesse in Dillingen fällt aus, weil nachmittags für den geistlichen Eugen Böhm ein Beisein gehalten wird.

Erfolg für ASU-Läufer

HORN/WILDBAD 10. Zum Abschluss der dreijährigen Wettkampfzeit konnten die Läuferinnen und Läufer des ASV-Hornwilbad noch einmal einen schönen Erfolg erringen. Berni Wildbader (Körperkraft) – bei einer Gesamtzeit von 21:90 Minuten – wurde als Siegerin Ergebnis erzielt. Beste bei den Herren wurde David Meier mit einer Zeit von 6:19,7 Minuten. Er wurde 6. in seiner Klasse. Auf dem weiteren Platz-

se folgten Georg Sturm mit 6:17,3 Minuten, Peter Unger mit 5:33,8 Minuten, Karl Breitinger mit 5:48,4 Minuten, Erich Stöckinger mit 10:02 Minuten und Kurt Unger mit 14:01 Minuten. Bei den Damen belegte Maria Heilborn mit 5:16,0 Minuten den 3. Platz in ihrer Klasse gefolgt von Else Paur, die mit 1:04,27 Minuten den 9. Platz in ihrer Klasse belegte.

Durch die farbenfrohe Dekoration und die beiden Schläger der vier „Jesuord“ schien so nicht ernstzunehmen, sprach die Politik nicht mit Händen, als Zuschauerin Peter Maxe anfeindigte: „Mir wolltet best!“ an kleinen Bege als Vorgendeneck auf die Faust an-

ge“, und auch das erste „Nestlarrer“ und „Hördele“ diese Sache wirkung bereits ganz laut Applaus hieb es auch für die natürlich beglückte Gläte – darunter Staatssekretär Norbert Schröder und Esther Begeordnete Wille Brünig – sowie für die neue Haussatzordnung des Staatsamts Lydia Kaudler, die die keltnernden ASV-Hanfblätter gegeben.

Nach

dem ersten Schnakl- und der anschließenden Tanzrunde stand die Auszeichnung verdienter Narrenfreunde auf dem Programm, „will so eben halt zu mirn vereghet“, wie der Zunftmeister selbstierte. Hier wieder einmal als schwungvolle-kochende „Döschne“ bezeichnet. Als Vorstand von Julius Fischer, dem Präsidenten der Nürtinger Freundschaftsfestungen Neckar-Gäu, erholt Alfred Epple die größte Ehrenmedaille des Abends, er habe sich, sagte Fischer, besonders um das Narrenabwachen verdient gemacht, der von ihm „als nützliche Leidet von Horn hinzugeliefert“ werden sei.

Und weitere der Horber Narrenstaat galt herzlich den „Kinder-Schulabschopfern“ für klassentypische, die sich seit vielen Jahren ununterbrochen an den Fasnetsumzügen beteiligt hatten. Das „Hördele“ warnt, das die Pauline Ulmer, Elisabeth Schulz, Monika Seifert und Jagoda Wiese bei den „Schulabschopfern“ Sabine Traub, Irene Bauck, Birte Arnsbrucker, Ursula Oswald und Andrea Schneider.

Das „Großen Ordens“ der Zunft bekamen schließlich Oberstirrer Albert Eberhardt und Fotograf Karl-Heinz Kuball umgehängt – der eins, weil er in Bildern viel für die Horber Fasnet prägt hat, der andere, weil er die Horber Fasnet seit seines Jedes Jahr intensiv begleitet. Maxx über Kuball: „Zuerst war das Fotografieren was Brot, aber das kleinste man „ad oder ar“ verloren, und er habe da eben „so“ gemacht.“ Eberhardt dankte seinem Herausgeber der ausgeschriebenen Auszeichnung und stießte einen dreifachen, lautlosen Applaus.

Kann ein Hahn geh'n an dann valiente kein Narrenthawer“, bei dem neben Peter Maxx noch Wolf Haken, Otto Kieck, Joachim Fäster, Klaus Kieck, und Klaus Döring als Horber Markt- und Bürgermeister geworben. Da erneutete sich etwa an die beiden respektablen Marktweiber Bertha und Katharina. Beide vor der Wand, jede zug an ihrer Schnapsflasche, hat, weil ein sonstige Möglichkeit war, daß eCDU gewählt worden sei, und die „neue Staatssekretärin“ geworden, verwies sie: „Die Tomate aufdeckt Ihnen Norbert bestimmt, weil das eins sehr stinkt und die andres ein „Auge“. Aber, weiß sie zugleich Trost für Ihre Kinder, „i hab Ihnen Mi no a passa Schwangerele ziffelob.“ Versieht sich fast von selbst, daß es zwischen den „Urviehher“ hinter und hinter Davies, vor den Gendarmenstäden auch noch zu einer handfesten Konflikte kam.

Horb - gestern und heute

Bild für Bilder in Net

Die Klasse 7d des Horber Gymnasiums verkauft auf dem heutigen Martinsmarkt Tee, Kuchen, Gebäck und Brötchenbrot zugunsten von „Kinder-Netz“, einer Organisation zur Betreuung armutsbedürftiger Kinder.

Techniker-Kasse beruft

Die Techniker-Kassenhaus bildet am Montag, 17. November, von 16 bis 17:30 Uhr, für Mitglieder und Interessierte im Haus „Hoher Geist“, Horb, Neckarstraße 16, Beratung und Information an.



KARL-HEINZ KUBALL, Fotograf der SÜDWEST PRESSE (Mitte zwischen Peter Max und Albert Eberhardt), läuft nach den Worten des Zunftmeisters „in technische Schwierigkeiten kommen“, weil er bei seiner eigenen Ehrengabe nicht auf den Aufsteller der Kamera drücken konnte – aber da sprang ein Kollege ein ...



ALFRED EPPLE wurde vom Präsidenten des Nürtinger Freundschaftsfestungs Neckar-Gäu, Julius Fischer-Döschne, mit der goldenen Ehrenmedaille des Reges ausgezeichnet. Bild/Kuball





Grafen-Gruß und Weiber-Gschroi

Horber Fasnetsauftakt in
Bildern von Karl-Heinz Kuball



15.Nw. 81

Chronik



Acht Hexen

von den 13 im »Närrischen Freundschaftsring Neckar-Gäu e.V.« vereinigten Zünften zieren hier den Horber Löwenbrunnen und geben einen kleinen Vorgesmack auf die bunte Vielfalt, die am heutigen Samstag und morgigen Sonntag in der Horber Hohenberghalle zu sehen ist. Die Zünfte zeigen nicht nur ihre Figuren (alte

und ganz neue, die bisher noch gar kein »Uneingeweihter« kennt), Häse und Masken, sondern auch sogenannte »Brauchtumsgegenstände« und Raritäten aus den lokalen Schatzkammern. Als Vorteil dieser Ausstellung, die heute um 16.30 Uhr mit einem Empfang für geladene Gäste eröffnet wird und ab 17 Uhr fürs Volk zugänglich ist, sei nochmals genannt, daß man frei an alles Gezeigte

herangehen kann und genügend Zeit hat zu schauen, was bei Umzügen und »Brauchtums-Auftritten« ähnlicher Art sonst nicht so leicht möglich ist. Am Sonntag ist die Schau geöffnet von 11 bis 18 Uhr. Wer zu den Ausstellungsgegenständen Fragen hat, kann sich vertrauensvoll an die Sachverständigen der dreizehn Zünfte wenden, die anwesend sein und gern Auskunft geben werden. Bild: Kuball